
Stillgeschwiegen

Arbeitsblatt 1 – Sekundarstufe I

1. Recherchiere zur Geschichte der Wismut AG bzw. SDAG Wismut.
 - 1.1 Erläutere die Funktion, die Geografie und die zeitliche Einordnung der Wismut.
 - 1.2 Erkläre, warum viele Vertriebene vor allem aus Schlesien bei der Wismut Anstellung fanden.
 - 1.3 Begründe aus der Ausstellung, warum die Heimatvertriebenen für die DDR vor allem in den Anfangsjahren so wichtig waren.*
 - 1.4 Nenne weitere Wirtschaftsbereiche, in denen Vertriebene besonders stark vertreten waren.*
2. Stelle Deine Rechercheergebnisse in einer PowerPoint Präsentation der Lerngruppe vor (Dauer ca. 7-10 Minuten).

*Diese Aufgaben müssen mithilfe der Ausstellung bearbeitet werden.

Stillgeschwiegen

Arbeitsblatt 1 – Sekundarstufe I – Hinweise für Lehrer

Grundlegendes für die Bearbeitung der Aufgaben findet sich auf den Tafeln *Enteignung- Verteilung – Kollektivierung* bzw. *Überleben und Auskommen, Von der Sächsischen Schweiz bis zum Thüringer Wald, Von der Ostsee bis zur Lausitz*

1.1 Vergleiche hierzu z.B.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Wismut_\(Unternehmen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wismut_(Unternehmen))

1.2 Schlesien war traditionell Bergbauregion (Eisenerz, Kohle, Salz) → berufliche Anknüpfung

1.3 Arbeitskräfte

- in Landwirtschaft, Industrie, Verwaltung, Handel, Bauwesen, Schule,
- Kleingewerbe
- Neuaufbau der Wirtschaft nach Zerstörung und Bevölkerungsminderung (durch Krieg und Abwanderung)

1.4 siehe (1.3)

Stillgeschwiegen

Arbeitsblatt 2 – Sekundarstufe I

1. Recherchiere zur Geschichte der Bodenreform in der SBZ 1945/46.

1.1 Erläutere die Funktion, den Inhalt und die Vorgehensweise der Bodenreform.

1.2 Erkläre den Zusammenhang zwischen der Bodenreform und dem Inhalt der Ausstellung.*

1.3 Am Modell des Gutes Seehof wird musterhaft dargestellt, wie sich ein Dorf durch die Bodenreform veränderte. Links ist das Gut vor, rechts auf dem Modell nach der abgeschlossenen Bodenreform zu sehen.

Beschreibe die Veränderungen. Du kannst dazu auch eine Skizze anfertigen oder das Bild fotografieren.*

2. Stelle Deine Rechercheergebnisse in einer PowerPoint Präsentation der Lerngruppe vor (Dauer ca. 7-10 Minuten).

Stillgeschwiegen

Arbeitsblatt 2 – Sekundarstufe I – Hinweise für Lehrer

Grundlegendes für die Bearbeitung der Aufgaben findet sich auf der Tafel *Enteignung- Verteilung - Kollektivierung*

1.1 vgl. Hinweise zu Arbeitsblatt 1

1.2 In der Zivilisationsgeschichte ist die Frage der Landverteilung stets von herausragender Bedeutung gewesen. [Solon 594 v. Chr., feudale dt. Ostexpansion 10./11. Jh., Frontier in USA ...] Traditionell gilt bis in die Gegenwart Landbesitz (oder moderner: Immobilieneigentum) als krisensichere Einkommensquelle.

Die fast kostenlose (!) Landvergabe an Zugewanderte förderte deren Integration und „Dankbarkeit“.

Die Bewirtschaftung des Landes durch Zugewanderte sicherte die Versorgung.

An Stelle des politisch missliebigen „Großagrariersstandes“ [„Junker“] traten kleinbäuerliche Landarbeiter, die sich (und ihre Familien) selbst versorgen konnten, relativ selbständig wirtschafteten und auf den ihnen zugewiesenen Parzellen Wohnhäuser errichten konnten.

Vertriebene erhielten 43,3 % aller Neubauernstellen und 34,9 % des enteigneten Bodens. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 24,2 %.

1.3 Leider ist das Modell aus einer ungünstigen Perspektive aufgenommen, möglicherweise muss vom Lehrer erläutert werden.

- auf dem großflächigen, repräsentativen Gutshof sind zahlreiche gleichartige, gleich große bäuerliche Parzellen entstanden mitsamt jeweils kleinen landwirtschaftlichen Nutzflächen
- das traditionelle Dorfgefüge und Dorfäußere hat sich vollständig verändert
- das Herrenhaus ist nicht mehr der Mittelpunkt des Dorfes, sondern steht am Rande
- offensichtlich gibt es keine Unterschiede mehr zwischen den Dorfbewohnern (egal, ob Alteingesessene oder Zugezogene)

Stillgeschwiegen

Arbeitsblatt 3 – Sekundarstufe I

1. *Schildere aus der Ausstellung, welche Erfahrungen die Vertriebenen in ihren Ankunftsorten machten.
2. *Erarbeite aus der Ausstellung, wie hoch der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung in Deinem Bundesland und in der gesamten SBZ war.
3. *Beschreibe, welche Probleme die Behörden durch die Ankunft der Vertriebenen zu lösen hatten und nenne konkrete Beispiele, wie sie diese Probleme lösten.
4. Während in Westdeutschland durch die Vertriebenen noch lange Zeit eine intensive Brauchtumpflege betrieben wurde (z.B. durch Liedpflege, Trachttragen, Fahnen ...) und regelmäßige Treffen der Vertriebenenorganisationen stattfanden, konnte im Osten die Erinnerung an die alte Heimat nur im privaten Bereich stattfinden.

Ein Beispiel dafür sind u.a. Speisen, die nach „mitgebrachten“ Koch- und Backrezepten zubereitet wurden (z.B. Königsberger Klopse).

- 4.1 Suche mindestens zwei solcher Rezepte heraus und schreibe sie für die Mitglieder Deiner Lerngruppe so auf, dass sie nachgekocht/-gebacken werden können.
Oder stelle eine Speise selbst her und biete sie in der Lerngruppe zum Essen an
Oder stellt die Speise gemeinsam her.
- 4.2 Diskutiert, ob die Speise in Euren jeweiligen Familien auch bekannt ist und ob sie möglicherweise anders hergestellt wird (z.B. Kartoffelsalat).

Stelle Deine Ergebnisse in einem Schülervortrag (ca. 6 – 8 Minuten) der Lerngruppe vor.

*Diese Aufgaben müssen mithilfe der Ausstellung bearbeitet werden.

Stillgeschwiegen

Arbeitsblatt 3 – Sekundarstufe I – Hinweise für Lehrer

Grundlegendes für die Bearbeitung der Aufgaben findet sich auf den Tafeln
Vertriebene unerwünscht bzw. *Solidarität in der Not*

1.

- Wohnungsnot
- Propaganda
- Unfreundlichkeit der Bevölkerung (Fallbeispiele)

2. Durchschnittlich 25 %, aber regional sehr unterschiedlich; in M-V > 50 %
(z.B. Hiddensee > 75 %, Rügen > 70 %)

3. Wohnungsnot!!!

- Einquartierung bei anderen Familien
- Nutzung enteigneter Herrenhäuser
- Neubau von Siedlungen
- Neubauernland

Arbeitsplätze

- Bodenreform
- Industriebetriebe
- Staatliche Organe, KVP

4. Interessant in diesem Zusammenhang, dass das traditionell ostpolnische Gericht *Soljanka* in Ostdeutschland sehr populär, in Westdeutschland hingegen bis heute nahezu unbekannt ist. Wohingegen *Borschtsch* sich kaum durchsetzen konnte.